



Die RheinPorts Basel-Mulhouse-Weil knüpfen ein immer engeres strategisches Netz.

FOTO: LAUBER

# Neue Partner für den Hafen

Die RheinPorts Basel-Mulhouse-Weil suchen Verbindung nach Brüssel, Lille, Lüttich und Paris

WEIL AM RHEIN (BZ). Die Gemeinschaft RheinPorts Basel-Mulhouse-Weil hat im Herbst in Brüssel mit den Binnenhäfen Brüssel, Lille, Lüttich, Paris, der Provinz Utrecht und den Schweizerischen Rheinhäfen einen Partnerschaftsvertrag für das von der EU mit 3,9 Millionen Euro geförderte Projekt „Connecting Citizen Ports 21“ (CCP 21) unterschrieben. Es soll die Rolle der Häfen für Wirtschaft und Gesellschaft stärken.

Für weiteres Wachstum müssen Binnenhäfen berücksichtigen, dass sie als logistische Knoten in einem starken Wettbewerb zu anderen Aufgaben und Zielen des urbanen Umfeldes stehen, wie es in einer Mitteilung der Rheinports dazu heißt. Diese Erkenntnis spiegelt sich auch in den grenzüberschreitenden Visionen im Pro-

jekt Trinationale städtebauliche Testplanung „3Land“ wider. Ziel von CCP 21 sei es darüber hinaus, die Nachhaltigkeit des Schiffstransports dadurch zu erhöhen, dass die Abläufe auf diesen Drehscheiben des Güterverkehrs optimiert werden.

Die Partner von CCP 21 haben für das Projekt eine Reihe von Aktionen beschlossen. Im Vordergrund stehen vier Ziele: Zum einen soll die Bevölkerung sensibilisiert und die Akzeptanz der Binnenhäfen verbessert werden. Weiterhin will man eine gemeinsame Nutzung der Hafensareale für logistische und städtebauliche Zwecke fördern. Hinzu kommt, dass die Organisation der Frachtlogistik optimiert wird. Schließlich will man aber auch eine nachhaltige innerstädtische Verteilung fördern.

RheinPorts hat sich der wichtigsten Aufgabe des dritten Ziels (optimierte

Frachtlogistik) angenommen. Ein noch zu vergebendes Gutachten soll die Grundlagen aufzeigen, wie für die RheinPorts-Häfen ein grenzüberschreitendes Netzwerk geknüpft werden kann. Die Ergebnisse sollen länderübergreifend auf andere Partner des Projekts übertragbar sein. Dafür stellt die EU RheinPorts Fördergelder bis zu 190 000 Euro zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang sollen das gemeinsame Standortmarketing und die Vernetzung mit den Seehäfen ausgebaut werden, teilen die RheinPorts dazu mit. Mittelfristiges Ziel sei die Gründung einer gemeinsamen Managementgesellschaft. Ein noch zu vergebendes Gutachten soll die Grundlagen aufzeigen, wie für die Terminals der RheinPorts-Häfen ein grenzüberschreitendes Netzwerk zu knüpfen ist. In Abstimmung mit den Partnern wird danach die Realisierung anlaufen.